

Neues Wohngebiet an der „Gerstenstraße“ nimmt Fahrt auf

Von Paulina Jasmer

Schon lange ist die Rede von einem neuen Wohngebiet in Neubrandenburger Norden. An der Gerstenstraße sollen bald neue Häuser entstehen, aber erst einmal muss erschlossen werden. Das soll endlich auch Ende des Jahres beginnen.

NEUBRANDENBURG. Noch in diesem Jahr sollen die Erschließungsarbeiten rund ums neue Wohngebiet in der Neubrandenburger Gerstenstraße beginnen. Dies teilte die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft auf Nordkurier-Nachfrage mit. Nach der Veröffentlichung des von der Stadtvertretung beschlossenen Bebauungsplanes sei dieser nun rechtskräftig geworden. Momentan würden die Ausschreibungsunterlagen erarbeitet, sodass sie Ende September auf dem Markt platziert werden könnten. Unternehmen können sich dann beteiligen.

Die Planungen rund um das neue Wohngebiet hatten sich unverhoffterweise lange hingezogen. Die Frage nach den zu leistenden Kompensationsmaßnahmen konnte



Auf dieser Fläche an der Gerstenstraße, im Hintergrund die Hochhäuser des Datzebergs, sollen neue Häuser entstehen. FOTO: TIM PRAHLE

nicht abschließend geklärt und beantwortet werden, ehe sich die Beteiligten auf die Einzahlung auf ein Öko-Konto geeinigt hatten. Ursprünglich hatte es die Idee gegeben, auf Flächen brachliegender Kleingärten Ausgleichsmaßnahmen durchzuführen (der Nordkurier berichtete).

Die NeuwoGes muss nun ein sogenanntes Kompensationsflächenäquivalent (KFÄ) von 208 600 Quadrat-

metern ausgleichen, eben in Form von Einzahlungen auf ein Öko-Konto. Der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte als untere Naturschutzbehörde habe sich gemeinsam mit der Stadt Neubrandenburg als Herrin des B-Plan-Verfahrens und der NeuwoGes als Erschließungsträger auf eine Einzahlung für die Ökomaßnahme „Wiedervernässung des Gel-

liner Bruchs“ als Kompensationsfläche geeinigt. Das „Gelliner Bruch“ ist eine renaturierte 53 Hektar große wiedervernässte Wiesenfläche bei Bismark im Südosten des Landkreises Vorpommern-Greifswald, ganz in der Nähe von Löcknitz.

Mehr Interessenten als Grundstücke

Das Ringen um die Ausgleichsmaßnahmen war of-

fenbar kein Leichtes gewesen. Art und Umfang dieser Maßnahmen „waren im Rahmen unserer bisherigen Erschließungsgebiete noch nicht zu erbringen“, heißt es von der NeuwoGes. Die Prüfung von potenziellen Flächen und Maßnahmen, die Änderung von Plänen, baurechtlichen Vorgaben und Gutachten sowie die Beteiligung der entsprechenden Akteure habe einen entsprechend langen

zeitlichen Ablauf zur Folge gehabt und zu deutlichen Verzögerungen geführt.

Grundsätzlich sei nun jedoch auch mit der Stadt Neubrandenburg vereinbart, dass diese ein entsprechendes Kataster über geeignete Flächen und Maßnahmen anlege und unter anderem auch die Einrichtung eines eigenen Öko-Kontos prüfen werde. „Damit wollen wir bei zukünftigen Erschließungsgebieten vorbereitet sein und vor allem sicherstellen, dass solche ökologischen Ausgleichsmaßnahmen im Stadtgebiet oder in dessen unmittelbarer Nähe realisiert werden können“, sagt Matthias Trenn von der NeuwoGes.

Nach seinen Angaben gibt es in Bezug auf die zur Verfügung stehenden rund 50 Einfamiliengrundstücke mehr als doppelt so viele Interessenten. Auch die Grundstücke für Mehrfamilienhäuser seien gefragt. „Verbindliche Aussagen zu den Grundstückspreisen können wir erst treffen, wenn die Ausschreibungsergebnisse vorliegen“, so Matthias Trenn.

Kontakt zur Autorin
p.jasmer@nordkurier.de